



IVSITICIVROVTSY
CHVRAWIVMINECE



25. 462

J. Luther

not 21-12

PK

Nerwe vnd Warhafftige
Zeitunge / Von der grossen Schlacht
die sich zwischen dem König aus Enges
land / dem Jungen Printz / vnnnd dem König
aus Franckreich / am tage Laurentij /
zugetragen vnd begeben hat.

*Was er
 hier*



M. D. Lviij.



Neue zeitung aus Franckreich.

In neuen zeitungen oder vnserm zustande helt sichs also. Den xxix. Junij/sind wir zu Aastrich ankommē haben daselbst bis auff den xiiii. Julij/zur Austerung warten vñ beschwerlich vorziehen müssen / zween tage aber nach der Austerung/haben wir vns mit vnserm Kriegsvolck erhaben / vnd vor die stat Darienberg ergebē / vns allerseits des orts versamen / Volgents also fort ohn alles verziehen vñ stilligen / sind wir in fünff tagen anher vor eine Französische stadt vnd festung S. Quintin genannt / acht meil vñ Camereich gelegen / gezogen / da wir dann bis in die acht tage sind vor gelegen / vnd etzliche Scharmützel gehalten / wiewol die Stat mit
wenig

wenigē volck besetzt / so helt sie sich doch
gar wol / vnd schiessen viel eher ins Le-
ger / denn das wir darinne zu essen ha-
ben / wie sie denn gleichwol auch in vn-
serm Leger schaden gethan.

Es habē sich aber am verschinen din-
stage am tage Laurenti / gleich vnserm
Leger vber / auff einer höhe / vngesehr
dren Schwat Reuter sehē lassē / welches
man aber nicht geachtet / vnd gantz still
derhalbē im Leger gewesen / Nach dem
aber die Frantzosen einen gewaltigen
hinderhalt / vñ die losung an einer Wind-
müle welche sie angesteckt gehabt / habe
sie sich mit gewalt herfür begeben / vnd
etlich Geschütz auff des Graffen von
Wansfelt leger dz nechste an der Stat /
vnd am besten zu schiessen gewesen / ge-
richtet / mit gewalt darein geschossen /

Al ij der

der meinung / die weil sie so gâr starck /
vnd aus vnserm Leger zwischen beiden
seiten gantz wesserig vnd mösigk / das
man in zweien stundē zu inen nicht kōm-
men / auch sie nicht angreifen / vnd an
sie machen würde / wolten sie etzlich
volck / schütz vnd profiant / wie sie denn
auch bey vier hundert man in die Stat
gefordert / einbringen.

Es haben sich aber die vnsern an sol-
che ire gewalt nicht kēren wollen / son-
dern sind in der eile auffgewesen / inen
nachgeeilt vñ zu gesatzt / vnd ob wol die
Frantzosen in irer schlachtordnūg einē
seiten zugk genommen / so haben sie sich
doch als bald man nahe an sie ist kōmen
gewendet / den vnsern auch den Kopff
gebotten / als bald hat Graff Peter
Ernst vō Mansfelt dieweil die andern
Ordens-

Ordensherrn nicht grosse lust dā zu ge-
habt / mit S. G. Rithmeister Hansen
Buchen fahne / vnd des von Egmonts
leichten pferdē / das erste treffen gethan /
auff die Frantzösische Reuter / welche
in der schlachtordnung den fust knechten
zur rechten seiten gehalten / vnd sehr
starck gewesen / wiewol des hō Egmonts
leichte pferde sich im treffen wendē wol-
ten / so hat doch mein S. G. mit S. G.
Rürisser derselbigen / vnd Andres von
Bilaw fahne / vnd des Graffen von
Horns Reuter / bald durch die leichte
Pferde hernach gedrungen / vnd den
hauffen getrennet.

Volgents aber sind Hertzogk Erich vnd Hertzogk
Ernst von Braunschweigk / auff die Teutsche vnd etz-
liche Frantzösische troffen / haben also den gantzen
hauffen zutrennet / vnd inn die flucht gebracht / vnd
durch Göttliche hülff vnd beystandt / dem König von
Francreich / xxxi. Teutsche Fenlein Reuter vnd Aneche-
te / erleget / die Fenlein mehren teil bekommen / vnd

auch noch mehr Gasconier / denn vber funffzig Tausent
lein Knechte xvij. Geschwader Keisige / etliche vnnnd
zwentzig stücke Geschütz / vnd sind biß inn die Sechs
Tausent von Reutern vnd Knechten auff der Walstat
blieben / ohne die grossen Herren / danon hernach meldung
geschicht / vnnnd sonderlich ist verzeichnet / Sind
auch bis inn die Sieben Tausent Teutsche Knechte
gefangen / Dietrich Schicke / vnnnd viel mehr andere
Teutsche / die vnter den Deutschen befehl gehabt / sind
auch gefangen / Aber die Frantzösischen Teutschen
Reuter / haben gehalten wie der Nase bey der Trum-
mel / wil also schwerlich zu achten sein / das sich der
König von Franckreich / dis jar nicht mehr also starck /
vnd vnserm König zu wieder sein mag.

Die inn der Stadt S. Quintin / sind nun mehr
fast klein lauts worden / vnd die gemeine sage ist / man
wölle vmb des guten Pass willen / inn Frankreich nicht
abziehen / es sey denn die selbige Stadt eröbert vnd ein-
genommen.

Dernach beschriebene / sind auff des Fran-
tzosen seiten gefangen worden.

Der Connestable von Franckreich.

Der Hertzog vnd Herr von Angiers.

Der Hertzog von der Longeuile.

Der Printz von Mantua.

Der Herr von Montbron / ist des Herrn Conne-
stabels Son.

Der Hertzog von Montbensier.

Der Freiherr von Criton.

Der Marggraff vnnnd Marschalck von S. Andreas.

Der Kein Graffe.

Der Burggraffe von Couraine.

La Roche

La Roche Du mont.
Derr Derr von Lusange.
Der Herr von La Roche Faucaula.
Der Herr von Lotzallir.
Der Herr von Konais.
Der Herr von Dastan.
Der Herr de la Roche Quiton.

Vnnd sind starck gewesen.

Zwölffhundert Spiesser vom Adel/hat ein jeder vnter
vier Pferde nicht gehabt.

Zwey vnd Zwentzig Fenlein leichte pferde.

Acht Hundert Deutsche Pferde.

Zwey vnd Zwentzig Fenlein Deutsche knechte.

Zwentzig Fenlein Gasconier.

Vierzehen halbe vnd gantze Kartannen/ohne
das kleine geschütz.

Auff vnser seiten aber sind Gott lob nicht viel
vber Hundert Man geblieben.

Von Graffen sind tod geblieben.

Der Graff von Spiegelberck.

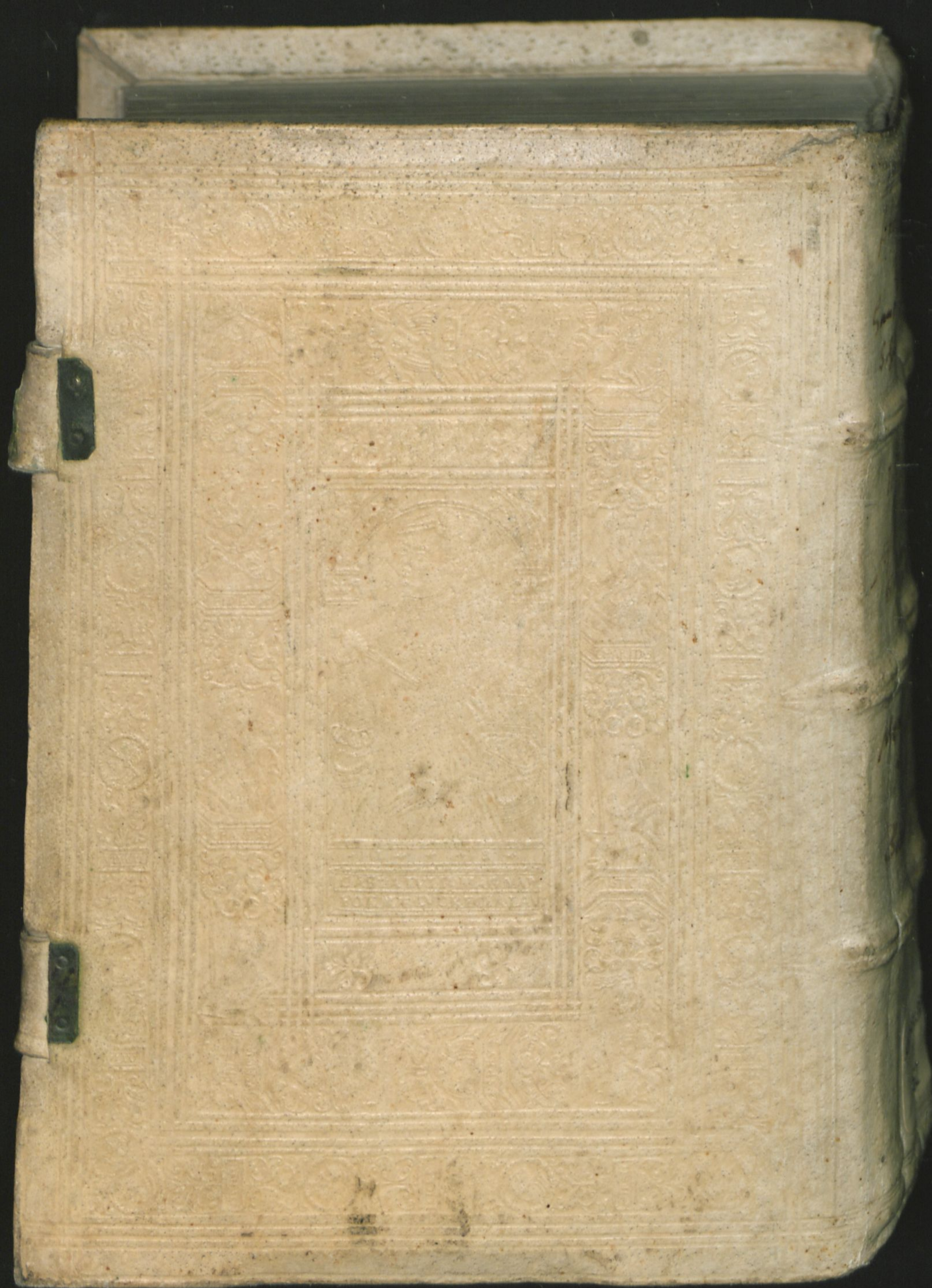
Der Herr von der Pless.

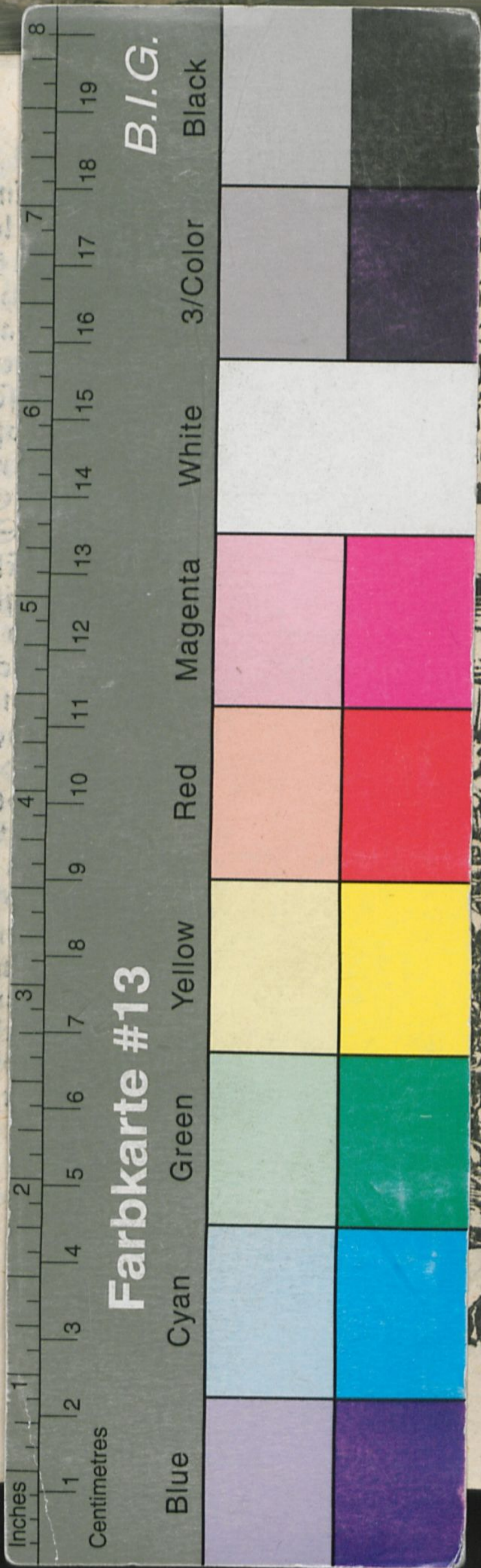
Hertzog Hans von Brannschweig ist durch
einen Schenckel geschossen.

Graff Peter Ernst von Mansfelt/ ist durch den
lincken Schenckel zwier geschossen.

Wir haben Gott lob keine noth/alleine das die gemei-
ne Knechte vnd gesinde / albereit sehr viel an der
Brenne vnd heuptwehe/ schwach werden.

Der Almechtige Gott wölle vns fer-
ner mit genaden/ frisch vnd
in guter gesuntheit er-
halten.

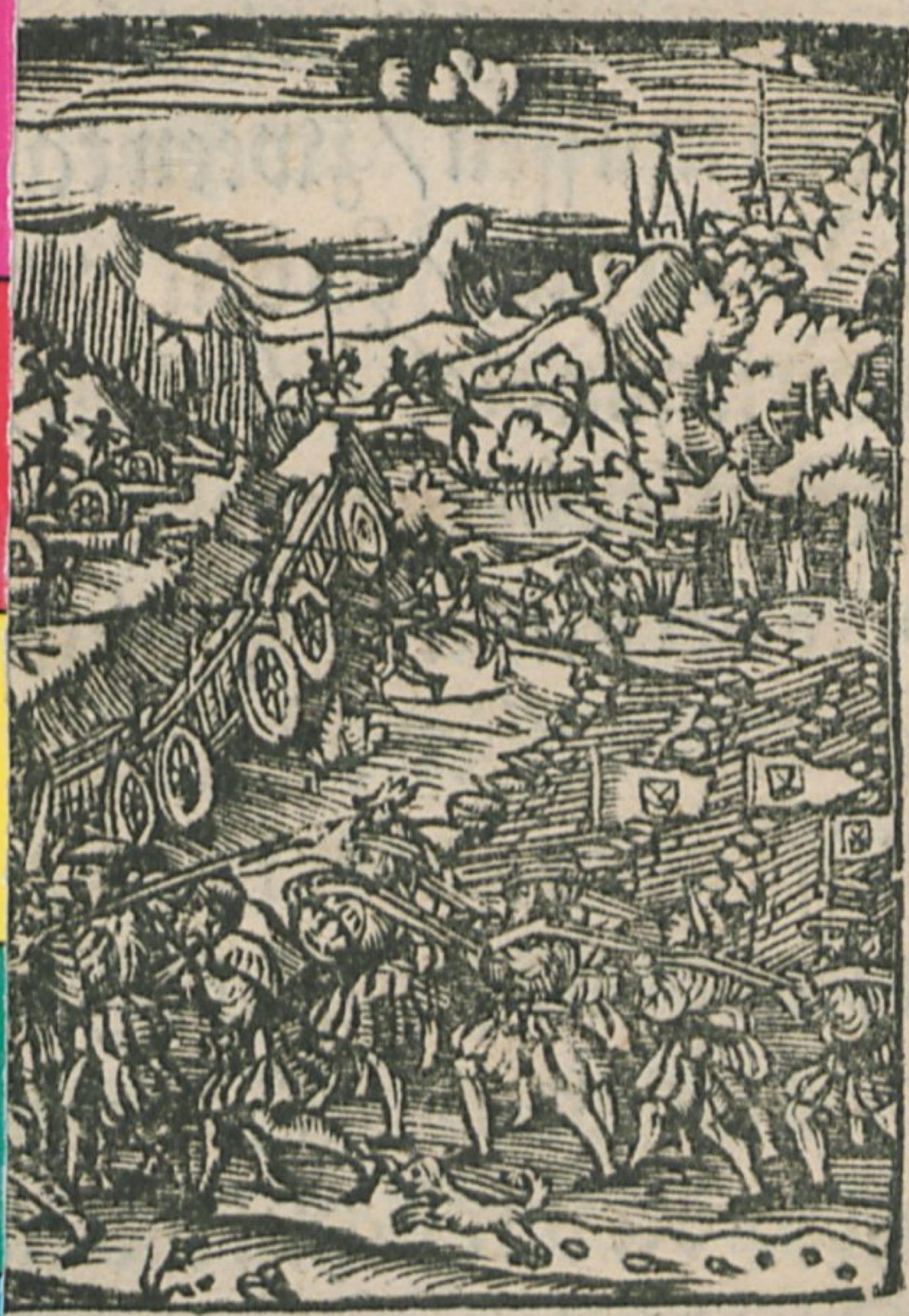




5

und Warhafftige
Von der grossen Schlacht
den dem König aus Engen
ungen Printz / vnnnd dem König
ckreich / am tage Laurentij/
ragen vnd begeben hat.

*von Engen
hin*



M. S. Lbij.

